

Sachdokumentation:

Signatur: DS 306

Permalink: www.sachdokumentation.ch/bestand/ds/306



Nutzungsbestimmungen

Dieses elektronische Dokument wird vom Schweizerischen Sozialarchiv zur Verfügung gestellt. Es kann in der angebotenen Form für den Eigengebrauch reproduziert und genutzt werden (private Verwendung, inkl. Lehre und Forschung). Für das Einhalten der urheberrechtlichen Bestimmungen ist der/die Nutzer/in verantwortlich. Jede Verwendung muss mit einem Quellennachweis versehen sein.

Zitierweise für graue Literatur

Elektronische Broschüren und Flugschriften (DS) aus den Dossiers der Sachdokumentation des Sozialarchivs werden gemäss den üblichen Zitierrichtlinien für wissenschaftliche Literatur wenn möglich einzeln zitiert. Es ist jedoch sinnvoll, die verwendeten thematischen Dossiers ebenfalls zu zitieren. Anzugeben sind demnach die Signatur des einzelnen Dokuments sowie das zugehörige Dossier.

Grosse Versprechen – kleinere Budgets

Schweizerische Entwicklungszusammenarbeit
unter Beschuss

OeME-Herbsttagung

Samstag, 29. Oktober 2016

Kirchgemeindehaus Johannes, Bern



Grosse Versprechen – kleinere Budgets

Übergross sind die Herausforderungen für die Weltgemeinschaft: Klimawandel, Krieg um den Zugang zu Rohstoffen und politischen Einfluss, Menschen auf der Suche nach einer Lebensgrundlage und Menschen auf der Flucht vor Gewalt. Alle sind sich einig, dass «mehr getan werden muss» und dass ausgerechnet die ärmsten Länder die grösste Last tragen.

In einem reichen Land wie der Schweiz führt aber die Einsicht der Politik in die globalen Probleme nicht zu einem Bündnis internationaler Solidarität, sondern zu einer Spardebatte rund um Entwicklungsgelder wie gehabt im Sommer 2016.

Schweizerische Entwicklungszusammenarbeit (EZA) unter Beschuss

Nicht nur der Anteil der EZA am Budget der Schweizerischen Eidgenossenschaft ist dabei ein Streitpunkt, sondern auch der Inhalt der internationalen Zusammenarbeit. Nützen die Anstrengungen der Direktion für Entwicklung und Zusammenarbeit (DEZA) überhaupt etwas? Sind die verschiedenen Akteure genügend koordiniert? Wie fügt sich die schweizerische EZA in die Debatte rund um nachhaltige Entwicklungsziele und die Agenda 2030 ein? Welche Rolle spielt die schweizerische Wirtschafts-, Finanz- und Steuerpolitik im Hinblick auf die Entwicklung von armen Ländern?

An der Herbsttagung 2016 wollen wir genauer hinschauen, was passiert, die Sicht des globalen Südens mit einbeziehen und theologisch über weltweite Solidarität und Verantwortung nachdenken.

Und welche Rolle spielen eigentlich die Kirchen, wenn es darum geht, internationale Verantwortung wahrzunehmen?

Samstag, 29. Oktober 2016

Grosse Versprechen – kleinere Budgets

Schweizerische Entwicklungszusammenarbeit unter Beschuss

Ab 8.45 Eintreffen und Einschreiben, Kaffee

9.15 Begrüssung

9.30 Theologischer Zwischenruf: Elaine Neuenfeldt, Brasilien/Schweiz

9.35 **Entwicklungspolitik im Gegenwind**
Mark Herkenrath, Schweiz

10.30 Pause

11.00 Theologischer Zwischenruf: Elaine Neuenfeldt

11.05 **Jenseits der Budgets:
Eine Suche nach dem Preis internationaler Zusammenarbeit**
Yakubu Joseph, Nigeria

12.00 Theologischer Zwischenruf: Elaine Neuenfeldt

12.15 Mittagessen

13.30 **Workshops**

15.00 Pause

15.20 Die Tagung aus der Sicht von Konfirmandinnen und Konfirmanden

16.00 Tagungsende

Musikalischer Rahmen: Kala Jula (Mali/Schweiz)

Samba Diabaté (Gitarre/Ngoni)

Vincent Zanetti (Gitarre/Perkussion/Ngoni)

In Bamako, Mali, ist Samba Diabaté ein gefragter Gitarrist, während Vincent Zanetti in der französischen Schweiz – vor allem als Perkussionist – ein geläufiger Name ist. Gemeinsam haben sie ein feines Instrumentalalbum eingespielt, geprägt von der Art des Gitarrenspiels, wie es von den Mandinke-Musikern Westafrikas gepflegt wird.

Referierende

Mark Herkenrath

ist seit 2015 Geschäftsleiter von Alliance Sud. Zuvor war er dort sieben Jahre lang für den Fachbereich Finanz- und Steuerpolitik verantwortlich. Im Nebenamt ist Mark Herkenrath an der Universität Zürich als Privatdozent für Soziologie tätig. Er forscht und lehrt zu sozialen Bewegungen und Globalisierungsfolgen in Entwicklungsländern.

Yakubu Joseph

ist Entwicklungs-Praktiker und Moderator von Friedensprozessen. Aktuell ist er Landeskoordinator von Mission 21 in Nigeria. Nach Studien der Soziologie und der Anthropologie sowie langer Erfahrung mit Entwicklungs- und Nothilfe-Arbeit hat er in Tübingen doktriert und sich dort spezifisch mit afrikanischen Perspektiven auf die Entwicklungszusammenarbeit auseinander gesetzt.

Elaine Neuenfeldt

ist ordinierte Pfarrerin der Lutherischen Kirche Brasiliens (IECLB) und war von 2005-2008 Professorin feministischer Theologie an der theologischen Hochschule EST in São Leopoldo, Brasilien. Sie arbeitet heute als Exekutivsekretärin für das Programm «Frauen in Kirche und Gesellschaft» (WICAS) im Departement für Theologie und öffentliches Zeugnis beim Lutherischen Weltbund (LWB) in Genf.

Workshops

1 Steueroase oder globale Verantwortung? Finanz- und steuerpolitische Ansätze für eine nachhaltige Schweizer Weltinnenpolitik

Die Schweiz beherbergt nach wie vor den grössten Offshore-Finanzplatz der Welt und gehört weltweit zu den attraktivsten Steueroasen für multinationale Konzerne. Welche politischen Schritte braucht es, damit der Schweizer Finanz- und Wirtschaftsplatz eine nachhaltige globale Entwicklung im Sinne der Agenda 2030 der UNO nicht mehr behindert?

Dominik Gross ist Spezialist für Finanz- und Steuerpolitik bei Alliance Sud. Er studierte Geschichte und Philosophie in Zürich und Berlin.

2 Migration und Entwicklung: Herausforderung und Chance

Mobilität ist in der globalisierten Welt eine Realität und weltweit leisten Migrantinnen und Migranten einen wichtigen Beitrag zur Entwicklung sowohl im Herkunfts- als auch im Zielland. Trotzdem ist die Migrationsdebatte geprägt von verzerrten Wahrnehmungen und Unverständnis. Der Workshop zeigt die verschiedenen Facetten von Migration auf, diskutiert Migrations- und Fluchtursachen und stellt die globale Mobilität in den Zusammenhang der internationalen Zusammenarbeit.

Markus Reisle ist Ethnologe und Migrationsexperte bei der Direktion für Entwicklung und Zusammenarbeit (DEZA).

3 Über Hoffnungen und Boote: Apostelgeschichte 27 im Dialog mit der Situation von Asylsuchenden in Europa

Migration und Zwangsvertreibungen von Menschen sind Teil der Alltagsrealität in vielen Teilen der Welt. Viele der davon betroffenen Menschen sind schutzlos. Die Welt ist geschockt über die Berichte von Tragödien bei der Überfahrt über das Meer. Indem wir gemeinsam die Route von Apostelgeschichte 27 «segeln», bringen wir den Text mit der heutigen Realität von Migrantinnen und Migranten und Asylsuchenden zusammen.

Elaine Neuenfeldt leitet die kontextuelle Bibellektüre (zur Person siehe links).

4 Agenda 2030: Fahrplan in eine nachhaltige Zukunft?

Im September 2015 hat sich die Weltgemeinschaft mit der Agenda 2030 für eine nachhaltige Zukunft ausgesprochen. Umwelt, Soziales und die Wirtschaft sollen gleichermaßen berücksichtigt werden. Welche gesellschaftlichen Transformationen braucht es, um dies zu erreichen? Welchen Beitrag muss die Schweiz leisten, um die Agenda national und weltweit Realität werden zu lassen?

Eva Schmassmann ist bei Alliance Sud zuständig für Entwicklungspolitik. Als Vertreterin der Zivilgesellschaft begleitete sie die Verhandlungen zur Agenda 2030 und war Teil der Schweizer Delegation bei deren Verabschiedung.

5 Recht und Risiko: Spielräume für zivilgesellschaftliches Engagement in Gefahr

Die Entwicklungszusammenarbeit ist auf eine aktive Zivilgesellschaft angewiesen. Diese macht Druck im Hinblick auf die Sicherung von Lebensgrundlagen und soziale Gerechtigkeit. Zivilgesellschaftliches Engagement wird jedoch in vielen Ländern immer riskanter und ist stark durch Einschränkungen bedroht. Der Workshop analysiert diese Trends und zeigt, wie Organisationen versuchen, ihre Handlungsspielräume zu schützen und zu erweitern.

Una Hombrecher ist Beauftragte für Menschenrechte und Konflikttransformation beim Hilfswerk der Evangelischen Kirchen Schweiz (HEKS).

6 Religion und Entwicklung: Kirchen und kirchennahe Organisationen in der EZA

Immer wieder wird religiös motivierten Akteuren unprofessionelles Arbeiten und versteckte Evangelisation vorgeworfen. Wir diskutieren, über welche Ressourcen Kirchen verfügen, um gesellschaftliche Veränderungsprozesse mitzutragen. Und worin eigentlich der Mehrwert ihrer religiösen Identität liegen könnte.

Hansueli Meier ist verantwortlich für Projekte von Mission 21 in Lateinamerika und Leiter der Fachgruppe «Religion und Entwicklung» der Kooperationsgemeinschaft von Brot für alle.

7 Gemeindeparterschaft: Leben und Glauben teilen – einander helfen

Partnerschaft wächst, wenn wir einander kennen lernen und begegnen (Kommunikation), miteinander glauben (Spiritualität) und einander helfen (Solidarität). Unsere erste Gemeindeparterschaft wurde seinerzeit mit Nyirbogdany (Ostungarn) geknüpft; seit 2003 entwickelten sich neue Beziehungen zu Remedios (Kuba).

Hans-Christoph Jost ist Evang.-ref. Pfarrer in Schwarzenburg und Mitglied der dortigen Arbeitsgemeinschaft OeME (für Kuba); **Johannes Josi** aus Riedstätt ist Mitglied derselben Arbeitsgemeinschaft OeME (für Ungarn).

8 Auf den Spuren «schwarzer Geschäfte»: ein Berner Stadtrundgang

Europas Wohlstand und Industrialisierung sind kaum denkbar ohne millionenfache Sklavenarbeit. Die Schweiz samt Republik Bern verdiente am so genannten «Dreieckshandel» mit. Die «schwarzen Geschäfte» gründeten auf einem rassistischen Weltbild. Ein Spaziergang zu Brennpunkten vom Rathaus bis zum Holländerturm.

Katharina Steinegger ist Bildungsverantwortliche und **Karl Johannes Rechsteiner** Präsident von Cooperaxion. Die Berner Stiftung unterhält Entwicklungsprojekte bei Nachfahren von Sklaven.

OeME-Herbsttagung 2016

Samstag, 29. Oktober 2016

Grosse Versprechen – kleinere Budgets

Schweizerische Entwicklungszusammenarbeit unter Beschuss

Ort und Anreise

Kirchgemeindehaus Johannes
Wylerstrasse 5, 3014 Bern

Mit dem Tram 9 bis zur Haltestelle Spitalacker fahren, dann in Fahrtrichtung links in die Spitalackerstrasse einbiegen. Neben der Johanneskirche befindet sich das Kirchgemeindehaus.

Tagungsbeitrag

Pauschalpreise (inklusive Verpflegung und Getränke) CHF 60.—
Studierende/Arbeitslose CHF 30.—

Anmeldung

Mit Karte bis spätestens 17. Oktober 2016 an:
Bereich OeME-Migration, Altenbergstrasse 66, Postfach, 3000 Bern 22

Per Email: oeme@refbejuso.ch

Bitte geben Sie an: Name, Organisation, Adresse, E-Mail,
Angabe Workshops (erste und zweite Wahl), Essen: ja oder nein

Per Website: www.refbejuso.ch/oeme-migration

Vorbereitungsteam

Heinz Bichsel, Pia Grossholz-Fahrni, Hannes Liechti, Laura Lombardo,
Eva Schmassmann, Susanne Schneeberger, Judith von Rotz

Administration

Heidi von Känel

Gestaltung und Titelfoto

Cyril Nusko

Es laden ein

Bereich OeME-Migration der Reformierten Kirchen Bern-Jura-Solothurn
Fachstelle Kirche im Dialog der Katholischen Kirche Region Bern
OeME-Kommission Stadt Bern



Katholische Kirche Region Bern

Römisch-katholisches Dekanat Region Bern

Fachstelle Kirche im Dialog



Reformierte Kirchen
Bern-Jura-Solothurn
Eglises réformées
Berne-Jura-Soleure



OEME-KOMMISSION
EVANGELISCH-REFORMIERTE
GESAMTKIRCHGEMEINDE BERN

Anmeldung

Ich melde mich für die OeME-Herbsttagung «Grosse Versprechen – kleinere Budgets. Schweizerische Entwicklungszusammenarbeit unter Beschuss» vom Samstag, 29. Oktober 2016 an:

Name, Vorname

Strasse, Ort

E-Mail

Funktion/Kirchgemeinde/Pfarrei

Anmeldung zum vegetarischen Mittagessen: JA NEIN

Ich möchte an folgendem Workshop teilnehmen (die Wahl des Workshops wird in der Reihenfolge des Eingangs der Anmeldung berücksichtigt):

1. Wahl

2. Wahl

Bitte informieren Sie mich auch in Zukunft über Aktivitäten des Bereichs OeME-Migration: JA

Ort und Datum

Unterschrift

Bitte
frankieren

Ref. Kirchen Bern-Jura-Solothurn
Bereich OeME-Migration
Altenbergstrasse 66
Postfach
3000 Bern 22